

10. Jahrgang (Neue Folge, 2. Jahr)
Nr. 15

Preis 30 Pfennig
Österreich 60 Groschen

DAS DEUTSCHE WORT

DIE LITERARISCHE WELT-NEUE FOLGE 1934

MIT DEN BEILAGEN „DAS LEBENDIGE BUCH“ UND „LOSE BLÄTTER“

HERAUSGEBER: KARL RAUCH

BERLIN, FREITAG, 6. APRIL 1934

Die Literarische Welt Verlagsgesellschaft m. b. H., Bln.-Lichterfelde, Finkensteinallee 84. Tel.: G 3 Lichterfelde 6898. Erscheint wöchentlich. Bezugpreise: für Deutschland vierteljährlich RM 3.40 ohne Porto. Sonstiges Ausland vierteljährlich RM 4.05 einschl. Porto. Die Preise sind freibleibend. Bezug durch jede Buchhandlung, Postanstalt oder direkt durch den Verlag. Keine Verantwortung für unverlangt eingesandte Manuskripte, deren Rücksendung nur dann erfolgt, wenn Rückporto beiliegt.

Deutsches Wort

Mit der vorliegenden Nummer stellt sich unsere Zeitschrift in äußerlich neuer Form — handlicher und lesbarer als die alte gewesen — und unter neuem Namen vor. Es bedarf vor der getreuen und anwachsenden Gemeinde unserer Leser nicht erst der Versicherung, daß in uns sich nichts geändert hat und es auch nicht um einen Wechsel der Richtung, einen Wandel des Wollens und Wirkens sich handeln kann. Sinn und Aufgabe, die wir für die Herausgabe und den Ausbau dieser Blätter erkannt und uns gesteckt haben, ist unverändert und unveränderbar jene, deren lebendiger Geist und Wille von der ersten mit unserem Namen gekennzeichneten Nummer dieser Zeitschrift her (Nr. 22 vom 2. Juni 1933) auf allen Seiten der „Literarischen Welt, Neue Folge“ sichtbar steht und eindeutig klare Weiterführung dessen darstellt, was an anderen Stellen und in anderen Zusammenhängen wir in den Jahren zuvor für aufrechte deutsche Geistigkeit, für unbestechliche Lauterkeit im Inneren des Vaterlandes und für die Gültigkeit deutschen Daseins in der Welt getan, gelitten, durchgehalten und gegen vordringende Ueberfremdung der zurückliegenden Zeit ebenso zu retten immer und unnachgiebig uns bemüht haben, wie wir gleicherweise gegen vorlaute Aufdringlichkeit der Unberufenen das ewige und wahre Deutsche verteidigten und weiterhin schützen wollen.

Alles dies wird verpflichtende Sache unseres Dienstes bleiben an deutschem Wort, deutschem Geist, an Kunst und Dichtung unserer Lage und der Größe gewesener Zeit, als deren Erben wir Rechtfertigung nur zu erfahren vermögen, wenn wir um ihrer auf uns gekommenen Leistung Gleichwertiges uns mit ganzem Einsatz bemühen.

In diesem unserem Kampfe haben wir früher oft und immer wieder vorgehen müssen gegen jenen deutschen Widergeist der Zerfetzung und literarischen Verantwortungslosigkeit, dessen eine Hochburg eben die alte „Literarische Welt“ und der ihr zugehörnde Flügel der Heinrich Mann, Werfel, Zweig u. a. gewesen ist, bis überm siegenden Vormarsch der von Adolf Hitler geführten deutschen Freiheitsbewegung es uns vom Schicksal aufgetragen wurde, in gerader Entwicklung dessen, was in den Monatsblättern „Der Bücherwurm“ und anderwärts wir zuvor hatten erreichen können, im Mai 1933 eben diese Hochburg eines notwendig zugrundegehenden Literatentums zu erobern und mit jenem Geiste zu erfüllen, der die so lange brachgelegene Brücke wieder zu schlagen fähig ist zwischen Buch und Volk,

zwischen den Schaffenden und den Sehnsüchtigen, zwischen den Dichtern und einer Gemeinde — und zugleich auch zwischen den berufenen Sprechern eines seiner selbst erneut bewußt gewordenen Deutschland und den anderen Völkern der Erde, denen der übliche Literaturtausch überwindener Schule in einer in wahren Ausmaß erst jetzt erschreckend sichtbar werdenden Weise vielfältig Unrechtes geboten hat, während er vor dem echten Ausdruck deutscher Wortkunst und Volksdarstellung rücksichtslos den Riegel des Schweigens vorschob.

Was unsere Lage ausgefüllt hat, seit wir im Dienste des neuen Deutschland diese Zeitschrift leiten, soll nun auch im Namen des Blattes selber seinen klaren Ausdruck finden: Das deutsche Wort wendet sich hier unverfälscht und ohne den Umweg fremden Maklertums an die Gutwilligen in aller Welt.

Die magische Kraft des Wortes ist es, die den Menschen zwischen Tier und Gott gestellt hat. Das Wort erhebt ihn über das Animalische und Nur-Leidende, es ermöglicht im Menschen die Bewußtwerdung der Welt. Während Türme stürzen, Häuser einfallen und alles sonstige Zeugnis menschlichen Daseins vor der Zeit verweht, steht im Wort, im Wort der Sage, Botschaft und Dichtung festgegründet das von Menschen vergangener Epochen Geformte unverlierbar da für die Heutigen, gibt vom heute Erlebten und Erfüllten das Wort den künftigen Kunde. Und wie das Wort solcherweise innerhalb des eigenen Volkes Geschlecht um Geschlecht miteinander verbindet zur lebendigen Einheit, so wird ebenfalls durch das Wort Eigenart und Sonderwert der Völker untereinander faßbar.

„Das deutsche Wort“ wird, der auf solchem Tun liegenden hohen Verantwortung stets bewußt, die großen und echten Führer und Kräfte des Wortes als der wahrhaftigen Aussage des Volkes über sich selbst durch seine Besten in Vergangenheit und Gegenwart den Suchenden unseres Volkes selber nahebringen und zugleich auch vornehmlich jenem für die Ordnung der Welt und die geistige Durchdringung der Völker notwendigen Austausch des Wortes zwischen den Ländern dienen, dieses freilich im Unterschied zu der wurzellosen Struktur eines früheren Literatentums ohne Heimat und Boden nunmehr in jener unlöslichen vollhaften Verknüpfung aus Boden, Blut, Schicksal, Sprache und Wort, die allein fruchtbare Austauschmöglichkeiten erst schafft. —

Ⓩ